

Spendenkonto: 805 015 135

Bankleitzahl: KSK Ostalb 614 500 50

Spendenquittung wird zugesandt und ist bis zu 10% beim Lohnsteuerjahresausgleich absetzbar. Bitte die Adresse auf dem Überweisungsträger angeben.

Kontaktadresse

Govinda Entwicklungshilfe e.V.
Gartenstraße 19 B · 73430 Aalen
Tel: 07361/375 079 Fax: 07361/970 732
govinda@t-online.de
www.waisenkind.de

Gartenstraße 19 B
73430 Aalen

Tel. 07361/375 079
Fax 07361/970 732

govinda@t-online.de
www.waisenkind.de

Erklärung zur Projektpatenschaft

Name _____ Straße _____

Wohnort _____ Tel/Fax _____

Hiermit erkläre ich mich bereit eine Projektpatenschaft für das Waisenhaus »Shangrila« in Nepal zu übernehmen. Mit dem monatlichen Betrag von Euro gewährleiste ich die Unterkunft, Verpflegung, Schulbildung und medizinische Versorgung der Waisenkinder.

Durch regelmäßige Zahlungen ermöglichen Sie dem Verein die Aufnahme weiterer Kinder und den Aufbau neuer Hilfsprojekte zu planen. Sie bekommen regelmäßig Post, in der wir Ihnen die Neuigkeiten über unsere Projekte berichten werden. Ebenso erhalten sie ein Mal im Jahr einen Tätigkeitsbericht und ein aktuelles Bild der Kinder. Sie können das Projekt jederzeit besuchen und werden bei der Organisation der Reise gern von uns beraten.

Bezahlungsmöglichkeiten

- per **DAUERAUFTRAG** (empfohlen)
Sie richten einen Dauerauftrag über den Betrag bei ihrer Bank ein. Bitte warten Sie mit der Bezahlung bis Sie von der Govinda Entwicklungshilfe e.V. eine Nachricht bekommen.
- per **Lastschrift**
Die Govinda Entwicklungshilfe e.V. bucht jeden Monat den Betrag von Ihrem Konto ab. Hiermit bevollmächtige ich die Govinda Entwicklungshilfe e.V. widerruflich die von mir zu entrichtenden monatlichen Beiträge zu Lasten meines Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Geldinstitut _____ Bankleitzahl _____

Kontonummer _____ Datum/Unterschrift _____

Sollten Sie die Patenschaft auflösen wollen, bitten wir Sie, uns 2 Monate vorher schriftlich Bescheid zu geben. Die Govinda Entwicklungshilfe e.V. kommt dann für die weiteren Kosten des Patenkindes auf und wird versuchen baldmöglichst einen neuen Paten zu finden. Die Patenschaft ist steuerlich bis zur Höhe von 10% ihres Bruttoeinkommens absetzbar. Die Spendenquittung wird ihnen im Januar des Folgejahres unverzüglich zugesandt.

Datum/Unterschrift _____

Gestaltung: Monika Lehmann, Stuttgart • Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier • Mit freundlicher Unterstützung der Druckerei Koch, Stuttgart

NEWS – März 2003



*Liebe zum Nächsten ist der Schlüssel
zur Lösung der Probleme unserer Welt.*

Martin Luther King

Liebe Freunde,

für ein weiteres Jahr können wir gemeinsam unsere Vorhaben in Nepal umsetzen und bald weiteren 150 Kindern Hilfe leisten. Insgesamt 500 Kinder haben ab April durch Sie die Möglichkeit in der SIS und SOH zu lernen, zu leben und zu spielen.

Die nepalesische Regierung führt derzeit mit den maoistischen Führern Verhandlungen bezüglich eines Waffenstillstandes und das ganze Land erhofft einen friedlichen, aber auch auf Fortschritte bedachten Konsens. Wenn Gandhi sagte „Auge um Auge, und die ganze Welt wird blind sein« so trifft dies sicher den Zeitgeist,

Der SIS Kindergarten

Seit Januar werden 4 Kindergartenräume und eine hierauf befindliche Meetinghalle für 250 Personen erbaut. Rene Bauer, der bereits beim Bau der Regierungsschule Neopane Gaon für 540 Kinder zugegen war, organisiert die Umsetzung vor Ort. An dieser Stelle herzlichen Dank für den wiederholten Einsatz.

Mitte April ist die Fertigstellung des Gebäudes geplant, dass weiteren 60 Kindern Raum zum lernen bieten wird. Die zum Buspark führende und im Monsun dahinschwindende Strasse wurde nunmehr

der sowohl Nepalesen als auch den Grossteil der Weltbevölkerung ängstigt. Das nepalesische Parlament wurde bereits im Juni letzten Jahres vom König abgesetzt und durch eine Mehrparteienvertretung bis zu Neuwahlen ersetzt. Ein Zeitpunkt hierfür ist weiterhin ungewiss.

Das zweite Schuljahr der SIS mit der Aufnahme neuer Kinder und der Rekrutierung weiterer Lehrer sowie ausgeglichene Bilanzen, stehen nebst der Umsetzung des Kindergartenbaus und der schrittweisen Verbesserung der projektinternen Strukturen im Mittelpunkt unserer Planung für 2003. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



dauerhaft befestigt, wobei die Arbeitskosten durch die örtliche Bevölkerung getragen worden sind. Flankiert wurde die Massnahme von Bepflanzung der Hänge entlang der 1 Kilometer langen Strecke.



Vorstandsarbeit

Alle zwei Wochen koordinieren und reflektieren wir unsere Tätigkeiten in Deutschland und Nepal im gesamten Team. Neue Strukturen im Finanzsystem wurden von Conny Jakobschy erarbeitet und ermöglichen die schnelle Abwicklung aller Vorgänge. Das Aalener Team wurde durch Frau Neuhaus verstärkt, die zweimal wöchentlich die anfallenden Bürotätigkeiten ausführt und das Bindeglied zwischen Vorstand, Paten, Mitgliedern und Spendern darstellt. Daniela Mühlbäck organisierte im Dezember ein gut besuchtes Benefizkonzert, das 3.500 Euro für den Kindergartenbau einbrachte. Eine neue Homepage mit 70



Seiten in deutsch und englisch erstellten Thorsten und Sascha. Neue Strukturen im Praktikantensystem, den Video- und Diavorträgen mittels einer interaktiven CD und für Entwicklungshilfeunterricht wurden ebenfalls geschaffen. Der schweizer Förderverein, die »Shangrila Entwicklungshilfe« wurde im Januar gegründet und wird vor Ort koordiniert. 3.000 Schweizer Franken Spendengelder wurden schon angenommen, zwei Diavorträge fanden statt und Werbeaktionen sind geplant. Danke an das wachsende Team von Paten, Mitgliedern, Spendern und Vorstand. Gemeinsam haben wir unmöglich scheinende Ziele erreicht und unsere Motive stets im Auge behalten und gelebt.

Zum Schluss

Ihnen wünschen wir einen wunderschönen Frühling, verbunden mit der Hoffnung auf Frieden in der Welt, einen Konsens im nepalesischen Bürgerkrieg mit Optionen auf reelle Verbesserung der Lebensbedingungen, und eine aktivere Verringerung des täglichen Leidens von Millionen Lebewesen auf unserem Globus. Die wirksamste Unterstützung des Projekts ist eine Projektpatenschaft durch einen frei wählbaren monatlichen Betrag. Aktive Mitarbeit bei der täglichen Vereinsarbeit,

Aktionen und in Nepal ist jederzeit herzlich willkommen! Danke und Namaste,

Neetha Shahi
Shangrila, Kathmandu/Nepal

Rocco Umbescheidt
Govinda Entwicklungshilfe e.V.

Govinda Entwicklungshilfe e.V.
Gartenstraße 19 B · 73430 Aalen

Feste Bürozeiten: Dienstag 9-12 Uhr
Freitag 9-12 Uhr

Tel.: 07361-375 079 Fax: 07361-970 732
Infotelefon: 07361-375 081
govinda@t-online.de www.waisenkind.de

Spendenkonto: 805 015 135 Bankleitzahl: KSK Ostalb 614 500 50

Umweltschutz in Nepal - Die andere Seite der Krise

Der Touristenstrom und der Einfluss der Industrieländer stören unser Bild von Nepal als wild-romantischem Abenteuer-Reiseland. Über 80% der Nepalis arbeiten in der Landwirtschaft. Trotz finanzieller Armut konnte dadurch lange zumindest eine Grundversorgung der Bevölkerung mit den wichtigsten Lebensmitteln erreicht werden. Nepals wirtschaftliche Lage ist durch zwei maßgebliche Größen bestimmt – Handel und Tourismus. Der Produktionssektor spielt mit etwa 10% am Bruttoinlandsprodukt keine entscheidende Rolle. Nepal hat das größte Bevölkerungswachstum in Asien, was den Bedarf an Rohstoffen und Lebensmitteln erhöht. Und dieser ist immer schwieriger zu decken. Die Ursachen bedingen sich gegenseitig. Erhöhter Brennholzbedarf führt zu einem Rückgang der Waldflächen (ca. 40% bis 50% seit 1960) und damit zu einem dramatischen Ansteigen der Bodenerosion. Durch Bodenerosion entstehen große Schäden, vor allem wird der Boden immer unfruchtbarer. Dem versucht man durch Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden und von neuem Saatgut entgegen zu wirken. Die Saatgutindustrie drängt mit immer neuen Züchtungen auf den Markt, die patentiert sind, so dass die Bauern Lizenzgebühren bezahlen müssen – nicht nur beim Kauf, sondern jährlich für die Nutzung.

Die starke Zunahme des Tourismus verursacht einen immensen Anstieg der Umweltverschmutzung durch Abfälle und Schadstoffe in der Luft. Viele Nepalis, die in der Landwirtschaft keine Zukunft mehr sehen, versuchen im Tourismus ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Dies führt zu starker Verstädterung und zwangsläufig zu mehr

Elend, da im Umfeld der Städte die Grundversorgung mit Lebensmitteln durch Eigenanbau nicht mehr möglich ist. Neue Einnahmequellen zu erschließen ist schwer. Die Nutzung der wenigen Ressourcen wäre teuer und mit schweren Eingriffen in die Natur verbunden. Ein Ausbau der Industrie und damit eine Verstärkung der Exporte (Nepals Importe sind 3x höher als die Exporte) stellt Nepal vor die gleichen Schwierigkeiten, mit denen die meisten Entwicklungsländer zu kämpfen haben. Der Export landwirtschaftlicher Rohstoffe wird durch Agrarsubventionen möglicher Käuferländer erschwert (EU, USA), der Export sonstiger Waren durch hohe Importzölle der Industrienationen verhindert.

Was bleibt ist die Option zur Nutzung der größten und gleichzeitig regenerativen Energiequelle – der Wasserkraft. Derzeit werden nur ca. 0,5% des Wasserkraft-Potenzials in Nepal genutzt. Diese Energiequelle bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten. Eine Selbstversorgung mit Strom ist leicht vorstellbar, außerdem könnte an Nachbarländer verkauft werden. Der Bau großer Wasserkraftwerke läuft teilweise schon an. Die damit verbundene Schädigung der Natur muss gegen den Nutzen und Schutz vor weiterer Umweltverschmutzung beispielsweise durch Abgase aufgerechnet werden. Der Einsatz kleiner, transportabler Anlagen zur Nutzung in ländlichen, abgelegenen Gebieten wäre sinnvoll, da hier noch immer Holz der Haupt-Energielieferant ist und so die Zerstörung der Waldgebiete rasant fortschreitet. Für eine Gebirgsregion wie Nepal (siehe auch Schweiz) wäre die Nutzung dieser regenerativen Energiequelle eine immense Chance. F. B.

Preis der Angst

Kaum sind die Neujahrswünsche für ein friedvolleres, besseres und gerechteres Jahr verklungen, sieht sich die Welt mit einem neuem militärischem Konflikt konfrontiert. In Nepal dauern die blutigen Auseinandersetzungen an. 20 Mio. \$ ausländische Unterstützung werden zu den enormen Kosten des Bürgerkrieges in einem der ärmsten Länder der Welt nun statt für Hungerhilfe, Medizin, Wasserversorgung oder Bildung, für Waffen, Armee und Machtsicherung ausgegeben. Die Zahl der betroffenen unschuldigen Menschen steigt täglich an. Ausgebrannte Dörfer, trauernde Witwen, Kriegswaisen, und in Angst lebende Menschen gehören immer mehr zum Bild des einst so friedvollen Landes.

*Es gibt keinen Weg zum Frieden,
denn Frieden ist der Weg.*

Mahatma Gandhi

Niemand will Krieg, persönlich gefragt würden sich fast alle für Frieden aussprechen, und doch verlieren täglich tausende Menschen ihr Leben durch Waffengewalt. Nahezu grotesk erscheint die Tatsache, dass unser Verein in enormen Anstrengungen innerhalb von 4 Jahren 750.000 E für leidende Kinder aufgebracht hat, während die weltweiten Rüstungsausgaben allein im Millenniumjahr 811 Mrd. \$ betragen! Es ist schwierig Frage »warum« zu beantworten, aber angesichts unserer Arbeit für die Ärmsten der Welt ist es unumgänglich, sie zu stellen.

Warum müssen jede Sekunde 3 Kinder verhungern während die Menschheit im gleichen Zeitraum 25.716 \$ ausgibt, um sich gegenseitig umzubringen?

25 716 \$ in einer Sekunde für Maschinen, die nur einem Zweck dienen – dem Töten! Warum werden astronomische Summen für Entwicklung neuer Waffensysteme, Unterhalt von Armeen und Anschaffung von Munition, und nicht für die wirklich brennende Probleme der Menschheit wie Überbevölkerung, Not, Klimakatastrophe oder Epidemien wie AIDS ausgegeben? Ist das der Preis für unsere Angst? Wollen wir diese Welt akzeptieren und sie unverändert unseren Kindern weitergeben? Wir leben in einer entscheidenden Epoche. In einer Zeit, in der es für alle Menschen genügend Nahrungsmittel für ein menschenwürdiges Leben gibt, in der wir aber

unsere Lebensgrundlagen selbst zerstören; in der mühsam erkämpfte Demokratiestrukturen und Menschenrechte durch Casinoökonomien und Konsumabhängigkeit der Massen verspielt werden; in der es mehr Geld gibt als je zu vor, aber hungrige Kinderaugen zum Standard-Weihnachtsprogramm gehören und einfach weggeschaltet werden.

Wir leben in einer Zeit, in der die meisten Menschen vergessen haben, dass die Gestaltung der Zukunft immer in der Gegenwart passiert und dass sie durch alle geschehen kann und sollte. R. C.

Abi

Grösse: 120 cm
Gewicht: 21 kg
Alter: ca. 12 Jahre



Abhimanyu wird kurz Abi gerufen und war eines unserer ersten 5 Kinder. Er stammt aus der Leprakolonie unweit Kathmandus und hat seine Eltern im Alter von 6 Jahren verloren. Sein Grossvater lebt noch und wird ab und zu von Abi besucht. Abi ist ein offenes, gutmütiges und vor allem humorvolles Kind, das keinen Tag ohne Witze und Streiche vergehen lässt. Zu den Tieren hat Abi einen speziellen Draht und kümmert sich rührend um sie. Durch seine Gestik und Mimik

bringt Abhimanyu oft die ganze Schulklasse zum lachen (siehe Titelbild!). Er wird von allen geschätzt. Seine Leistungen sind überdurchschnittlich und er war oft Klassenbester. Abis Problem ist, dass sein Wachstum seit längerem stagniert. Er erhält deshalb eine spezielle Ernährung. Sämtliche medizinischen Tests ergaben jedoch keine Hinweise auf Hormonmangel oder andere Erkrankungen. Abi mag Fußball, Volleyball und Tischtennis, wo er seine übermässigen Energien loswerden kann. Seine Kreativität kennt keine Grenzen und oft verblüfft er Angestellte, Lehrer und deutsche Besucher mit seinen Ideen. Abhimanyu sagt, er fühle sich im SOH sehr wohl und liebe seine Freunde. Wir sind gespannt, wie er sich nach der Schule entwickeln und was er beruflich machen wird.

Aktuelles aus dem Waisenhaus

Unsere 47 kleinen Bewohner sind wohl auf. Drona, der Kinderpsychologe ist mittlerweile im Team integriert und betreut mehrere Kinder, die mit Verhaltensauffälligkeiten aufgenommen wurden. Gemeinsam wird die Umsetzung neuer Konzepte in den wöchentlichen Teamsitzungen, Einzelförderung, sowie den pädagogischen Arbeitsgruppen durch unsere nepalesischen Mitarbeiter und die deutschen Volontäre versucht. Im Dezember fanden Sportveranstaltungen mit Kindern an-

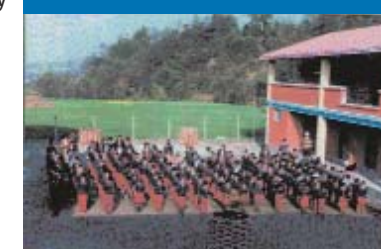
der Schulen statt, die unsere Schützlinge jedes Mal hochmotiviert angingen. Weitere Flächen des 9000 qm grossen Landstückes wurden bepflanzt. Tara wird derzeit im Krankenhaus behandelt, mit dem Ziel der Verringerung der Kniekontrakturen und der Anpassung verbesserter Prothesen. Inge, unsere belgische Physiotherapeutin, umorgt Tara hierbei und begleitet die Behandlungsprozesse. Unseren Volontären Carola, Inge, Karin und Regina Dank für die Erarbeitung vieler kleiner Neuerungen, die Planung von Aktivitäten und die den Kindern geschenkte Liebe.



Die Shangrila International Boarding School SIS

Am 15. April beginnt das neue Schuljahr und hiermit der zweite Schritt bei der Umsetzung der Projektziele. 70 Lehrer wurden zu Vorstellungsgesprächen und Lehrproben eingeladen, 4 davon werden schon im März ins Team aufgenommen, um mit den weiteren 22 Lehrern am zweiten »SIS Teachers' Training« teilzunehmen. Wie letztes Jahr wird dies in Zusammenarbeit mit Experten der Tribhuvan University erfolgen. Karin Lange begleitet unsere Lehrer nun seit 5 Monaten, hospitiert, hilft neue Konzepte umzusetzen und unterrichtet mehrere Klassen. An dieser Stelle herzlichen Dank für diese wichtige Arbeit! 200 Bäume konnten rund um die Schule gepflanzt werden und dienen der Verminderung der Boden-erosion, dem Ertrag von Lapsi Früchten. Sie werden von den Schülern durch Baumpatenschaften gepflegt, wodurch erste ökologische Grundsätze erlernt werden. Die fünf Arbeitsgruppen reflektieren weiterhin separate Bereiche des Schullebens und tragen zur kontinuierlicher Verbesserung der Lern- und Lehrbedingungen bei.

Mit Prof. Karl Rothe konnten wir einen Experten in Fragen der Lehrerbildung dazu gewinnen. Gemeinsam mit Rocco Umbescheidt wird er im April erstmals vor Ort sein, um die pädagogischen Inhalte und Bedingungen zu begutachten.



Unsere Köchin Amika



Mein Name ist Nil Kumari, aber ich werde Amika genannt. Ich bin 35 Jahre alt und habe einen Sohn und eine Tochter, die im Kathmandu Tal zur Schule gehen. Meine Familie entstammt der unteren Mittelklasse Nepals. Seit vier Jahren

arbeite ich für Shangrila als Köchin für unsere Kinder mit zwei weiteren Kolleginnen. Wir helfen uns gegenseitig, und die Kinder mögen unser Essen. Die älteren helfen auch mit und lernen dadurch die Zubereitung des traditionellen nepalesischen Essens. Auch unsere Hunde versorgen wir regelmässig mit Mahlzeiten. Ich bin sehr glücklich, hier in Shangrila zu sein und liebe die freundliche Atmosphäre und die Offenheit hier. Shangrila ist wie eine grosse Familie, in der ich persönlich und auch für meine Arbeit viel lerne.